

PRESSEMITTEILUNG

EMDRIA Deutschland e.V. spricht sich für schnelle und einfach erhältliche Psychotherapie für Flüchtlinge aus der Ukraine aus

Freiburg, 5. April 2022

EMDRIA Deutschland e.V., die nationale Fachgesellschaft für Anwender:innen der Psychotraumatherapie-Methode EMDR, sieht dringenden Handlungsbedarf, um die gesundheitliche Versorgung von Flüchtlingen aus der Ukraine sicherzustellen und zu verbessern.

Viele Geflüchtete, die in Deutschland ankommen, sind traumatisiert. Niedrigschwellige Angebote, die meist durch Ehrenamtliche geleistet werden, sind wertvoll, reichen jedoch nicht aus.

Ärztliche und psychotherapeutische Behandlung muss nach richtliniengemäßen Verfahren erhältlich und durch Kassenleistungen abgesichert sein.

Je früher psychische Erkrankungen wie die PTBS behandelt werden, desto besser ist der langfristige Behandlungserfolg und desto eher können Traumafolgeerkrankungen wie z.B. Suchterkrankungen oder Depression vermieden werden.

Auch für die soziale Integration ist eine gute psychotherapeutische Behandlung bedeutsam. Menschen, die Gewalt erfahren haben, haben ein erhöhtes Risiko, selbst Gewalt anzuwenden. Dieses Risiko wird durch Verarbeitungsprozesse im psychotherapeutischen Rahmen, wie z.B. bei einer EMDR Therapie, gesenkt.

Medizinische Behandlung darf sich nicht auf Notfälle und Akutintervention beschränken. Es muss die vollumfängliche medizinische und psychotherapeutische Behandlung gewährt werden, die Geflüchteten wie deutschen Bürger:innen zusteht.

Die Versorgung Geflüchteter sollte in den Bundesländern vereinheitlicht werden, indem sofort eine Versichertenkarte (elektronische Gesundheitskarte) ausgestellt wird.

Vorsitz

Dr. phil. Karsten Böhm
Freiburg

Dr. med. Katharina Drexler
Köln

Vorstandsmitglieder

Dr. Margit Lohs
Berlin

Dipl. Soz. Päd. Daniela Lempertz
Unkel

Dr. med. Arne Hofmann
Bergisch-Gladbach

Bankverbindung

DE73 5001 0060 0474 1176 01

BIC: PBNKDEFF

Die Kassenärztlichen Vereinigungen sollten zusätzliche Kassensitze an Psychotherapeut:innen vergeben.

Auch die Übernahme von Dolmetscherkosten muss realisiert werden.

Wir fordern die Verantwortlichen in der Bundesregierung, den Ländern, den Kassenärztlichen Vereinigungen und Krankenkassen auf, schnell zu handeln, um das Recht aller Geflüchteten auf Behandlung zu gewährleisten und ihnen unsere Solidarität zu vermitteln.

Der Vorstand von EMDRIA Deutschland e.V.

Dr. phil. Karsten Böhm

Dr. med. Katharina Drexler

Dr. Margit Lohs

Dipl. Soz. Päd. Daniela Lempertz

Dr. med. Arne Hofmann